frauen = Daheim.

Wie weinen sich die Schwachen Oft in ein Ceid hinein!



3m Bugfurfus bes Lette=Saufes.

Lehr=Disziplinen und Biele des Lette=Bereins.

In Nr. 6 des Frauen-Daheim ist vom neuen Heim des Lette-Bereins in Berlin die Rede gewesen. Heute nun wollen wir denen, welche die damaligen Mitteilungen voll Jutersisse gelesen haben, eingehendere Ungaben über die Lehr-Disziplinen und über die Ziele des Lette-Bereins geben. Eine willsommene Gelegenheit, um einen wirklich gründslichen Einblick in diese große Lehranstalt zu gewinnen, bieten die seit einiger Zeit arransgierten Rundgänge d. h. Führungen durch das Lette-Hand, die en stenden Freitag Bormittag statssinden. Zu wiederholten Malen habe ich mich diesen Rundgängen angeschlossen und konnte mich von allen Einzelheiten dieses großartigen Lehrinstituts durch den Augenschein überzeugen. Zwei Schulen: die Handelich und die Gewerbeschnle, bilsden, jede für sich, ein großes Ganzes. Die Handelsschuse zerfällt in zwei Klassen: in die sogenannte Vorbereitungs und in die erste Klasse; die jungen Mädchen werden nicht unter 16 Jahr ausgenommen und müssen eine schrifts

liche und mündliche Prüfung in Deutsch, Französisch, Englisch und Rechnen abslegen; wenn die Vorfenntnisse zu dem Jahreskurjus in der ersten Klasse nicht genügen, so erfolgt die Aufnahme in die zweite, sir welche die Versehung halbsährlich ist. Der Lehrplan der ersten Klasse umfaßt wöchentlich 26 Stunden, die alle obligatorisch sind und neben den handelswissenschaftlichen Fächern wie Buchführung, Warens, Handels und Gewerbefunde, Gelds und Vechselwesen, auch Stenographie und Unterweisung im Gebrauch der Schreibmaschine ums

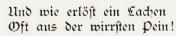
schließen. Es sind auch halbjährliche sogenannte "Bureaufurse" eingerichtet, bei denen die Ausuchme erft nach dem 18. Jahr erfolgt und für welche gründlichere Schulstenntnisse vorhanden sein müssen; bei diesen Kursen fallen die Sprachen sort,

und dafür sind Rechtsund Bureaukunde als Fächer eingeschoben. Im verstossenen Jahre konnten über 100 Schülerinnen entlassen werden, die sämtlich sosort Stellung kanden.

Der Lehrplan der Gewerbeschnle ist ein

jehr großer. Er umfaßt Ausbildung für den Bernf der Industrie-, Haushaltungsund Kochlehrerin; den der Kunststickerin, der Photographin, der Setzerin, der Buch binderin und viele andere, welche sich wieder von diesen abgliedern lassen. So bessindet sich auch im Lette-Haus ein Seminar zur Vorbereitung für das staatliche Haud arbeitslehrerin-Examen. Diese Prü-

fung muß abgelegt wersen, wenn man als Insuftrielehrerin tätig sein will; inklussive der Borsbereitung zum Hande arbeitslehrerin - Eramen dauert diese Ausbildung zwei Jahre, und zum Einstritt ist ein Alter von mindestens 18 Jahren erforderlich. Alle Kunst handarbeiten, als Knüpfarbeit, Filetzuipure, Spigenklöppeln, altbeutsche Leinenstickerei, Leinendurchbruch (Metiscella), Pointlace, Tills



raten. Eines unserer Genrebildhen zeigt die jungen Mädchen mitten in der Arbeit. Unzertrennbar von dem Einrichten der Kunsthandarbeiten ist das Ornamentzeichnen. Auch in der Kunststierei auf der Nähmaschine und zwar auf dem verschiedensten Systemen wird Unterricht erteilt; ganz besonders interessant war es mir, zu sehen, wie mit dem Apparat "Bentograph" Monogrammistiereien ausgesichtt werden. Wäschneidern und Put sommen serner noch in der Ausdichung der Industrielehrerinnen in Betracht. Selbstwessändlich gehört zu den Unterrichtssächern auch Methodik, denn alles Wissen nutzt nichts, wenn der Lehrerin die Fähigkeit sehlt, dasselbe anderen sachlich star zu machen.

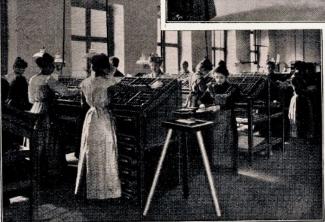
flar zu machen.
Ein anderes, aber nicht weniger belebtes Bild bietet die Haushaltungs- und Kochschule. In großen, schönen Küchen lernen die jungen Mädchen praftisch und theoretisch in der einsachen und feinen Küche Bescheid. Das praftische Arbeiten erstreckt sich auch auf die Zubereitung von Krankenkoft. Durch Vorlesungen über Gesundheits- und Ernährungsen über Gennbeitsber Kahrungseund Genüßmittel lerenen die Schülerinnen das Material, das sie



3m Routgengimmer bes Lette=Saufes.

zu Speisen verarbeiten wollen, fennen; durch Wirtschafts lehre wird ihnen klargemacht, wie sie sich praktisch Naum und Zeit einzuteilen haben, durch Hauft auf einzuteilen haben, durch Hauft auf einzuteilen habe, wie man es anzuftellen hat, Geschirr abzuwaschen, Metall, Holzgeräte und Lampen zu reinigen und zu putzen; wie die Jimmer zu säubern, die Möbel zu behandeln sind, wie Kleider und Bäsche fonsierviert werden. Für diesenisgen, welche den Berus als Kochs

lehrerin ergreifen wolsen, fommt zu den obengenannten Fächern noch Methodik. Die Haushaltungsschülerinnen mussen noch den Haubarbeitsunterricht, soweit er Ausbessern
und Zeichnen von Wäsche, das Stopfen
der Strümpse und Gardinen und das Anfertigen neuer Wäsche betrist, mitnehmen. Außerdem tritt für diese Schülerinnen noch das Waschen und Plätten
hinzu. Ersteres dauert 6 Wochen, letzteres
5—6 Wonate. Legen und Rollen, Stärfen und Plätten der Wäsche, Plätten von
Kleidern und Blusen, sowie Glanzplätten



Cegerinnenfcule.

durchzug, à -jour-Stiderei, Elsenbeintechnik, arabijche und spanische Stiderei, Plattstich, Na-Amelikation,

belmalerei, Applifation, Goldstiderei, werden ge-

lehrt und zwar in inftematischer Entwickelung:

Durchstechen ber Mufter, Ubertragen berfelben auf

Stoffe, Bergrößerungen reip. Berkleinerungen von Muftern mittelft Appa-

Runfthandarbeiteunterricht.



In ber Rochichule des Bette=Saufes.

wird in diesen Aursen gelehrt, während beim Baschlung der Behandlung der weißen und bunten Bäsche, der Bollsfachen, der gestickten Decken, farbisen Battiste und Fleckenreinigung die Unterrichtsgegenstände bilden.

Die Kurse für Haushaltungs- und Kochlehrerinnen sind auf 11/2 resp. 1 Jahr berechnet und müssen mit einer staatlichen Prüfung abschließen, falls die Lehrtätigkeit aufgenommen werden soll. Als Anfangsgehalt wird für die Industrie-, Haushaltungs- oder Kochsehrerin bei vollständig freier Station gewöhnlich 400 Mt. angenommen.

Ber nun den Lette-Berein nicht mit der Absicht besucht, später lehrend einen der vorerwähnten Berufe zu ergreifen, der kann durch Belegen der einzelnen Kurse sich in einzelnen Fächern ausdidden: so z. B. als Stüte der Hausfrau, als Jungfer. Oder aber, er kann bei dem Unterricht nur den Zweck im Auge haben, sür das "zu Hause bie verschiedenen einschlägigen Arbeiten verstehen zu kernen, um gründlich, in praktischer Art Auweisung über Einteilung und Ausführung der Arbeiten an die Dienstboten erteilen oder den Haushalt selbst führen zu können.

Ein weiterer Berufszweig, dem der Lettes Berein die größte Aufmerksamkeit zugewendet hat, ist derjenige der Photographie. Die photographische Lehranstalt bezweckt die Ausbildung ihrer Schüles

rinnen für alle Zweige der photographischen Praris, einschließlich auch derjenigen Berufszweige, welche sich der Photographie als Silfs. mittel bedienen. Der Unterricht erftreckt fich auf die verschiedenen Aufnahme= 11 11 0 Ropierverfahren, sowie Retouche auf fünstlerischer Grundlage, zu deren Borbereitung der erforderliche Beichenunterricht ebenfalls erteilt wird. Für vollfommen Unvorbereitete ift im allgemeinen die Dauer des Aurjus auf 11/2 Jahr festgesett; im dritten Halbjahr werden einzelne Epc-zialfächer gelehrt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Eintritt in die Praxis denjenigen Schülerinnen leichter

wird, die sich nicht nur einem bestimmten Zweige der Photographie gewidmet haben, so also 3. B. nicht nur das Retouchieren erfernen. Aleinere Ateliers sind nicht in der Lage, sich six halten. Sie engagieren "Gehilfinnen für alles" und diese, sowie die Retouchenstinnen erhalten ohne freie Station circa 60—150 Mt. pro Monat. Das Gehalt der Empfangsdamen wird in der Regel höher bemessen, da Ansprücke an bessere Toilette gestellt und zumeist auch Sprachsenntnisse verangt werden. Retoucheurinnen für "Kunstsketzuche Gehalt von 80 Mt. an, bei guten Leistungen steigt dasselbe aber meist sehr bald bis auf 100 und auch 120 Mt. pro Monat.

Dem Unterricht für die Setzerinnen fonnte ich nicht im Lette-Haus selbst beiwohsnen; dort werden nur die Anmeldungen dazu entgegengenommen. Die Schule besindet sich der "Buchdruckereis Aktien-Gesellschaft" in der Anhaltstraße, doch sieht dem Lette-Berein die Oberaufsicht in Gemeinschaft nit dem Aufslichtsrate der Aktien-Gesellschaft zu.

Seit dem November vorigen Jahres hat der Borstand des Lette-Bereins es sich angelegen sein lassen, auch Buchbinderei als Erwerbszweig in das Bereich der Frau zu ziehen. Gine Dame ist auf Kosten des Bereins beinahe vier Jahre in allen Tech-

nifen der Buchbinderei ausgebildet worden, hat in Berlin, Duffeldorf, London und Samburg gelernt und in letter Stadt erft ihre Gesellen- und nachher die "Meisterprüfung" vor der Innung der Buchbindermeister be-standen. Dieses Fräulein Meister steht nun der Buchbindereiwerfftatt des Lette - Bereins vor. Die Wertstatt ift auf bas gebiegenfte eingerichtet, und der Unterricht wird ganz sachmännisch erteilt. Auch hier müssen die jungen Mädchen mit dem "ABE" der Handsgriffe ansangen, und vom ersten Beschneiden der Pappe und des Papiers werden sie bis Bucheinbande mit reicher Sandvergolbung geführt. Der Unterricht zerfällt in drei Gruppen. Es findet unentgeltlich Ausbildung von weiblichen Lehrlingen ftatt, die nach 3 Jahren ihre Gesellenprüfung machen fonnen und mah-rend ihrer Lehrzeit für den Berein arbeiten. Dieje Lehrlinge erhalten für ihre Tätigkeit eine aufsteigende Bergutung und zwar im ersten Jahre 3 Mt. pro Woche, im zweiten 4 und im dritten 5 Mt. wöchentlich, bei achtftündiger Arbeitszeit. Die zweite Gruppe setzt sich aus den Fachschilerinnen zusammen, die ihren Unterricht bezahlen und circa 11/2 Jahr bis zur Ablegung der Gesellenprüfung gebrauchen; als britte Gruppe find die Amateur=Schülerinnen aufzu= faffen, die nur ben einen ober ben andern

Handgriff, 3. B. den Lederichnitt und das Beizen der Bucheinbände oder die Handvergoldung lernen wollen. A. Friedheim.

Frage.

31) Belche ber liebenswürdigen Leferinnen bes Frauen-Daheim tann mir ein Rezept für wirklich fnusperige Waffeln geben? Alle bisher verjuchten Rezepte ergaben weiche Wasseln. 28. S., S.

Redattionspoft.

M. in Moskau. Gine Mitteilung über das Mostauer Evangelische Heim werden wir möglichst bald bringen.

N. S. in P. Wir berichtigen auf Ihren Wunsch
an dieser Stelle, daß es in
ber Notiz im Frauendabeim
Nr. 17, betitelt: "Die Dresdener Heinat",
heißen nuß: "Auch für Mädchen gebildeter Stände tun sich jegt überall heimaten auf,
gegründet von" 2c. und nicht: "Kür Mädchen gebildeter und ungebildeter Stände wie in jenem Artitel zu lesen ist.



Budbinberinnenichule.